

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postkontonr. 185 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn

Donnerstag, den 29. Juni 1933

37. Jahrgang

Wirtschaftliche Umschau

Konjunktur Mitte Juni. — Wieder Depression in der Landwirtschaft. — Die Vereinfachung der Arbeitslosenhilfe. Sonntagsruhe und Lebensschutz.

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem Vierteljahrsheft wieder einen Gesamtüberblick über die Konjunktur Mitte Juni in Deutschland und in der Welt. Deutschland haben Produktion und Beschäftigung den leichtesten Rückschlag in den Wintermonaten, seit dem letzten Aufschwung. Zum Teil trägt diese Zunahme den Charakter, doch geht die Belebung der Konjunkturstätigkeit auf wichtigen Teilgebieten, vor allem in der Investitionsgüterindustrie, über das Saison hinaus. Die Märkte der Rohstoffe und Fertigwaren sind befriedigt, krisenhafte Preisrückgänge sind kaum zu erwarten. Mit steigender Arbeitsleistung und erhöhter Kapazitätsausnutzung beginnt das Verhältnis von Produktion und Erlösen sich zu bessern. Das wachsende Vertrauen in die Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Grundlage geschaffen, auf der unternehmerische Initiative wieder entfalten kann. Gegenüber macht die Aufforderung des Kapitals nur zögernde Fortschritte. Das Liquiditätsstreben der Banken und der Rückzahlungsdrang der Schuldner an. Die Ausfuhr von Fertigwaren ist weiter gestiegen. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist noch nicht beruhigend bereinigt. Die Hemmnisse machen einen raschen und durchgreifenden Aufschwung der Wirtschaft aus eigener Kraft unmöglich. Die Reichsregierung hat daher umfassende konjunkturpolitische Maßnahmen ergriffen, um die Beschäftigung der Wirtschaft zu fördern und den Arbeitsmarkt durch unmittelbare Arbeitsbeschaffung rasch zu beleben.

Die Weltwirtschaft blickt seit Beginn des zweiten Jahres nach Überwindung der Bank- und Kreditkrisen in den Vereinigten Staaten und des Rückschlags an Waren- und Effektenmärkten wieder das Bild der Depression. Die Schrumpfung von Produktion und Beschäftigung ist in fast allen Teilen der Weltwirtschaft zu beobachten gekommen. In vielen Ländern hat sich die Arbeitslosigkeit verbreitet. An den meisten Rohstoff- und Warenmärkten setzte zu Jahresbeginn eine neue Haufenpreise und Kurse überhöhten vereinzelt den letzten Stand vom Herbst 1932. Da dieser Kurs- und Preisanstieg jedoch weitgehend auf Geldentwertungsbedürfnissen und somit auf spekulative Einflüsse zurückgeht, ist mit einem raschen Wenden zu rechnen. Die unverkennbaren Auftriebszeichen werden sich nur dann verstärken und in ferner Zukunft zu einem Aufschwung verdichten können, wenn sie durch sachgemäße konjunkturpolitische Maßnahmen gestützt und gefördert werden.

Die Massortverhandlungen über die Neuordnung der Arbeitslosenhilfe gehen weiter. Man kann annehmen, daß das Ergebnis in nächster Zeit soweit sein werden, daß sie in ihrer Beratung dem Reichsministerium unterbreitet werden. Einige sind sich alle Teile in der Notwendigkeit der Vereinfachung der Arbeitslosenbetrüfung. Der Standpunkt der Gemeinden, jetzt vertreten durch den Deutschen Gemeindevorstand, ist unverändert der, daß die vereinfachte Arbeitslosenbetrüfung bei den Gemeinden zentralisiert werde. Dagegen sollen sich jetzt für die Durchführung der Arbeitslosenbetrüfung durch den neuen Apparat der Reichsanstalt mit einigen Veränderungen auch die neuen großen Verbände sowie vor allem die NSD. eingesetzt haben. Was die Vereinfachung der Arbeitslosenbetrüfung angeht, so steht der Gedanke im Vordergrund, anstelle der bisherigen Dreiteilung eine Zweiteilung in Arbeitslosenbetrüfung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Städte ihrerseits haben der Reichsregierung über Arbeitslosenbetrüfung eingereicht und die Dringlichkeit mit Bezug auf ihre finanzielle Lage begründet. Bei einem durchschnittlichen von 4,3 Millionen Unterstützungsbeträgen wird darum ein Gesamtfinanzbedarf von 2,67 Milliarden notwendig. Die Gemeinden und Verbände glauben, daß sie von sich aus im Jahre 1933 nicht mehr als 400 Millionen dazu beitragen könnten. Der Hauptteil der Kosten bringen naturgemäß die Arbeitslosenbetrüfung auf; aber auch das Reich wird für das Jahr 1933 wieder wesentliche Zuschüsse leisten müssen.

Zu den Nachrichten darüber, daß demnächst Besprechungen mit den in Frage kommenden Fachverbänden über die Regelung von Sonntagsruhe und Lebensschutz stattfinden, wird von Kreisen der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels die Auffassung unterbreitet, daß es für vorteilhaft halte, wenn die endgültige Entscheidung dieser wichtigen Angelegenheit aufgeschoben werde auf eine Zeit, in der die neuen berufständischen Organisationen, in denen paritätisch Arbeitgeber und Arbeitnehmer die notwendige Verständigung erzielen könnten, man weiter hört, sind sich in der Frage eines einheitlichen Schlußes von Kosten in Großstädten, in der Kleinstadtfrage, sowie in der Frage der Unterstellung des

Bahnhofspersonals unter die sonstigen Bedingungen des Einzelhandels die berufständischen Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bereits einig. Eine Einigung habe bisher jedoch noch nicht erzielt werden können hinsichtlich der Lebensstunden im Einzelhandel, sowie hinsichtlich der Sonntagsruhe. Seitens der in Frage kommenden Unternehmer wird darauf hingewiesen, daß noch immer besonders in Städten, die von vielen Dörfern umgeben sind, das Bedürfnis vorherrsche, am Sonntag die Läden geöffnet zu halten, damit die Landbevölkerung, die in der Woche keine Zeit hat, ihre Einkäufe zu machen, dies an den Sonntagen tun könnte. Der Wunsch der in Frage kommenden Betriebe geht weiter dahin, an Stelle der jetzigen Regelung, daß der Einzelhandel Sonntags fünf Stunden geöffnet haben darf, generell zu bestimmen, daß alle Lebensmittelgeschäfte an den Sonntagen zwei Stunden geöffnet haben dürfen. Dabei soll jedoch die Ermächtigung zu derartigen Regelungen gegebenenfalls den Polizeipräsidenten übertragen werden, die für ihre Bezirke einheitliche Vorschriften im Benehmen mit den berufständischen paritätischen Vertretungen erlassen könnten.

Kanzlerreise nach Neudorf

Um Hugenburgs Nachfolger. — Die Gründe des Rücktritts. Berlin, 28. Juni.

Wie verlautet, wird in Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch des Reichsministers Dr. Hugenburg in den nächsten Tagen in Neudorf zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler eine Aussprache über die damit zusammenhängenden Fragen stattfinden.

Die Reise dürfte, wie aus politischen Kreisen verlautet, mit der Wiederbesetzung der durch den Rücktritt des Reichsministers Dr. Hugenburg freigewordenen Reichsministeriums zusammenhängen.

Ueber die Neubesetzung der preussischen Ministerien für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Wirtschaft und Arbeit ist im Zusammenhang damit noch nicht gesprochen worden. Ob es bei der bisherigen Form bleibt, daß diese preussischen Ministerien von den zuständigen Reichsministern miternannt werden, kann noch nicht gesagt werden.

Daß das Rücktrittsgesuch des Herrn Reichsministers Dr. Hugenburg genehmigt wird, dürfte wohl außer Zweifel stehen.

Die Genehmigung dürfte nur noch als eine Formsache zu betrachten sein.

Inzwischen unterhält man sich bereits über die Nachfolge in den Reichsministerien. Daß es darüber irgend eine Diskussion gibt, ist natürlich vollkommen ausgeschlossen. Der Reichskanzler ernannt, und sein Entschluß ist selbstverständlich richtig und gut. Als präliminärer Nachfolger für den Posten des Reichsernährungsministers gilt seit langem der nationalsozialistische Reichsbauernführer Walter Darre, der bereits an der Spitze aller auf landwirtschaftlichem Boden vorhandenen Reichsorganisationen steht. Walter Darre ist der ernsteste sachliche Gegner der Landwirtschaftspolitik des Reichsministers Dr. Hugenburg gewesen.

Ueber die Neubesetzung der anderen Ministerien kann man wohl im Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen.

Der Gegenjah Hugenberg — Darre

Den politischen Kreisen ist das Rücktrittsgesuch Hugenburgs nicht ganz unerwartet gekommen. Man sprach schon seit Wochen von der Möglichkeit dieses Rücktritts, und schon einmal, Mitte Mai, schien die Möglichkeit eines Rücktritts Dr. Hugenburgs in nächste Nähe gerückt zu sein.

Besonders lebhaft ist der Meinungswechsel über die Hintergründe dieses Rücktritts. Es wird dazu betont, daß neben dem Vorgehen gegen die deutschnationalen Nebenorganisationen und den von dem Parteivorstand der Deutschnationalen Front gefassten Beschluß, diese Partei aufzulösen, in erster Linie das Memorandum Dr. Hugenburgs in London und fernerhin die Differenzen mit führenden nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern über Grundfragen der deutschen Wirtschaft den Entschluß Dr. Hugenburgs herbeigeführt hätten.

Man weiß besonders auf das Finanzproblem hin, das seit Monaten den schärfsten Streitpunkt zwischen Dr. Hugenburg und seiner Umgebung einerseits und den nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern andererseits abgab.

Das Ende der Parteien

Parlamentarisch die Totalität erreicht. In einer Betrachtung des halbamtlichen Conti-Dienstes zur Auflösung der Deutschnationalen Front wird ausgeführt:

Der Dienstag dieser Woche hat die nationale Revolution wiederum einen gewaltigen Schritt vorwärts gebracht. Die Deutschnationale Front hat ihre Selbstauflösung beschlossen. Schon am Vormittag war der Deutschen Staatspartei das Verbot weiterer Betätigung mitgeteilt worden. Die Deutsche Volkspartei, deren einziger Parlamentarier in Deutschland nur noch ihr Parteiführer Dingeldey ist, besteht nur noch auf

deni Papler, so daß als einzige politische Partei nach dem Schicksal gegen die SPD.

nur noch das Zentrum

auf der Bildfläche vorhanden ist. Die Bayerische Volkspartei ist durch die Verhaftung aller führenden Leute und durch Befragung ihrer Büros aktionsunfähig geworden und dürfte kaum wieder aktionsfähig werden.

Es ist also praktisch das Ende des Parteienstaates erreicht, das von der nationalsozialistischen Bewegung von Anfang an angestrebt wurde.

Das Zentrum ist durch die Übernahme der christlichen Gewerkschaften in die Deutsche Arbeitsfront ebenfalls nicht unerheblich geschwächt, und die Reklamation der katholischen Arbeitervereine durch Erzbischof Kardinal Bertram für die katholische Kirche zeigt, daß man auf katholischer Seite der politischen Entwicklung Rechnung zu tragen gewillt ist, und offenbar mit einem Ende des politischen Katholizismus rechnet, wie er in der Zentrumspartei seit Jahrzehnten bestanden hat. Maßgebende Zentrumsführer haben jedenfalls ebenso wie maßgebende Führer der NSDAP. von der Möglichkeit einer Auflösung des Zentrums gesprochen, wenn auch zunächst nur theoretisch, und vielleicht tut das Zentrum einen ähnlichen Schritt, wie ihn die Deutschnationale Front bereits getan hat.

Es ist also nunmehr eine Opposition oder eine politische Bewegung, die die Grundlage einer Opposition bilden könnte, in Deutschland nicht mehr.

Auf parlamentarischem Gebiete hat die NSDAP. also nunmehr ihren Totalitätsstandpunkt durchgesetzt. Die jetzigen Parlamente sind in einem Staate, der das Führerprinzip zum obersten Gesetz erhoben hat, nur noch beratende Gremien. Sie haben ihre einstige Bedeutung restlos verloren und werden sie nie wieder erhalten. In ihre Stelle wird vielmehr nach Beendigung des berufständischen Aufbaues das Ständeparlament treten, das dann das politische Forum der Reichsregierung und die wirkliche Vertretung des deutschen Volkes sein wird.

Der Neubau des Deutschen Reiches nach neuen geänderten Prinzipien, als sie der Parlamentarismus ansetzt, Gedankens geistig hatte, ist in vollem Gange. Die großartige Einigung des deutschen Volkes, die Reichskanzler Adolf Hitler seit 1920 erstrebt und die er am 30. Januar 1933 auf staatlicher Basis weiter betreiben konnte, macht Riesenfortschritte, und der Tag ist nicht mehr fern, da alle schaffenden Deutschen an einem Strang ziehen und ihren Blick auf ein Ziel gelenkt haben: Die deutsche Einheit und Freiheit!

Der erste Etat des neuen Reichs

Außerordentliche Session. — Größte Spararbeit auf allen Gebieten.

Berlin, 28. Juni.

Der von der Reichsregierung genehmigte neue Reichshaushaltsplan, der am 1. Juli in Kraft treten wird, ist das erste große Etatwerk der Regierung der nationalen Erhebung. Die bis zu den Reichstagswahlen vom 5. März bestehende Lage im Reich und in den Ländern, die ausgedehnten Wahlen, ferner die im Monat März dringende notwendige politische Festlegung, das durch den Reichstagsbrand und ähnliche Aktionen veranlaßte Vorgehen gegen die SPD. hinderte die Reichsregierung daran, schon zu Beginn des Etatsjahres, zum 1. April, einen neuen Reichsetat aufzustellen. So wurde zunächst ein Provisorium geschaffen und der Etat von 1932 um ein Viertel bis zum 30. Juni dieses Jahres verlängert.

Die Tatsache, daß der neue Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 5 927 499 050 Reichsmark abschließt, gegen den Etat des Vorjahres um 1 650 000 000 Reichsmark trotz umfangreicher Maßnahmen zu produktiver Arbeitsbeschaffung gekürzt werden konnte, zeigt schon, daß der Etat außerordentlich sparsam gehalten und jeder Pfennig auf die Notwendigkeit und den Wert seiner Ausgabe geprüft worden ist.

Dabei sind die Reichsteuereinzahlungen für die Länder und Reich um 58 Millionen Mark höher als das Vorjahreskommen im Jahre 1932 angesetzt worden, und zwar mit 1 781 000 000 Reichsmark. Das Gesamteinkommen an Steuern und Zöllen für das Reich ist auf 5 221 000 000 Reichsmark angesetzt worden, doch gehen davon 132 000 000 Mark an Sonderüberweisungen für die Länder ab.

Arbeit statt Unterstützung

Das Reichsministerium dürfte sich schon in den nächsten Tagen mit einem Entwurf eines Gesetzes für die Erwerbslosenbeschäftigung befassen. Dieses Gesetz dürfte die gesamte Erwerbslosenbeschäftigung auf eine neue Basis stellen und sie erheblich produktiver gestalten. Das geht auch schon daraus hervor, daß in den 400 Millionen Mark, die für Erwerbslosenbeschäftigung eingestellt worden sind, 200 Millionen Mark für die Durchführung des Arbeitsdienstes verwendet werden sollen.

Man wird also in erster Linie Arbeit schaffen und den Arbeitsmarkt dadurch entlasten, anstatt wie bisher ungeheure Summen für die Unterstützung auszugeben.

ohne den Versuch zu machen, diese Summen im Wege produktiver Arbeitsbeschaffung der Wirtschaft und dem Volke zuzuführen, für viele Hunderttausende Arbeit und Brot zu schaffen und die Wirtschaft wieder zu beleben. Zum erstenmal ist in einem Reichsstaat das Moment der Arbeitsbeschaffung wieder in den Vordergrund gestellt worden, während bisher immer wieder und wieder die Hauptrolle im Staat die Form der Unterstützung der Erwerbslosen spielte.

Wenn es gelungen ist, trotz Schaffung des Reichspropagandaministeriums und des Reichsministeriums für Luftfahrt den Staat so gewaltig zu senken, so ergibt sich daraus, daß allpreußische Sparmaßnahme auch heute noch möglich ist.

Familienfreundliche Gesetzgebung

Der Reichsinnenminister über Bevölkerungs- und Rassenpolitik.

Berlin, 28. Juni.

Auf der ersten Sitzung des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik hielt Reichsminister Dr. Frick eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Deutschland ist das Land, das sowohl während des Krieges wie nach dem Kriege den bedrohlichsten Ausfall von Geburten zu verzeichnen gehabt hat. Während wir um die Jahrhundertwende noch etwa zwei Millionen Geburten im Jahre hatten, sind es heute nur noch rund 975 000. Das deutsche Volk ist zum Ein-, ja zum Klein-Kindsvolk übergegangen. Es geht unweigerlich einer starken Überalterung und Vergrößerung entgegen. Doch ist es nicht nur die Zahl, die zu Bedenken Anlaß gibt, sondern in gleichem Maße die Güte und Beschaffenheit unserer deutschen Bevölkerung. Es gibt Autoren, die bereits 20 Prozent der deutschen Bevölkerung als erbbiologisch geschädigt ansehen, von denen dann also Nachwuchs nicht mehr erwünscht sei. Es kommt hinzu, daß gerade oft schwachsinig und minderwertige Personen eine überdurchschnittlich große Fortpflanzung aufweisen. In gleichem Maße müssen wir die fortschreitende Rassenmischung und Rassenentartung unseres Volkes mit Sorge verfolgen.

Es kostet der Geistesranke etwa 4 Reichsmark den Tag, der Verbrecher 3,50 Mark, der Krüppel und Taubstumme 5-6 Mark den Tag, während der ungelernte Arbeiter nur etwa 2,51 Reichsmark, der Angestellte 3,60 Mark, der untere Beamte etwa 4 Mark den Tag zur Verfügung haben. Das sind Folgen einer übertriebenen Fürsorge für das Einzelindividuum.

Zur Erhöhung der Zahl erbgelunder Nachkommen haben wir zunächst die Pflicht, die Ausgaben für soziale, minderwertige und hoffnungslos erkrankte herabzusetzen und die Fortpflanzung der schwer erblich belasteten Personen zu verhindern.

Die bisherige Gesetzgebung und Praxis hat zu einer Bevorzugung der Kinderlosen und Kinderarmen geführt. Wenn heute noch Millionen von Müttern, oft gerade kinderreiche Mütter neben ihren häuslichen Pflichten im Arbeitsprozeß stehen, nur weil sie den Ernährungsraum vergrößern müssen, während unversehrte männliche Arbeitslose aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, so ist es höchste Zeit, daß wir an die Lösung dieses Problems mit Energie herangehen und durch Familienlastenausgleich Wandel schaffen.

Die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen sind auf ihre familienfeindliche Wirksamkeit hin nachzuprüfen, und eine familienfreundliche Gesetzgebung ist in Angriff zu nehmen.

Es muß ermöglicht werden, für Einkommenssteuerpflichtige durch stärker gestaffelten Steuernachschuß in Prozenten der Steuer einen fühlbaren Ausgleich zu schaffen. Ebenso müßte die Befoldung der Beamten nach dem Familienstand und der Kinderzahl noch wirksamer abgestuft werden, von dem Gehalt, was ein Beamter zur Unterhaltung von 3-4 Kindern benötigt, um es je nach der Kinderzahl nach unten und oben zu staffeln.

Schlichtheit und Einfachheit!

München, 28. Juni.

Der Stellvertreter Adolf Hilters, Rudolf Hess, erläßt einen Aufruf an die Nationalsozialisten, in dem er alle Parteigenossen und Parteigenossinnen darauf hinweist, der Ruf unseres Volkes durch Schlichtheit und Einfachheit bei allen Gelegenheiten Rechnung zu tragen. Den Amtswaltern und Führern der Bewegung wird dies zur Pflicht gemacht. Ihnen wird insbesondere die Teilnahme an sogenannten „Festessen“ untersagt. Sie haben sich hierin den

Führer zum Vorbild zu nehmen, der grundsätzlich die Abhaltung von Festessen zu seinen Ehren sich verboten hat und dessen Schlichtheit unverändert blieb.

In dem Aufruf heißt es weiter: Nationalsozialisten, zeigt, daß mit dem Nationalsozialismus ein neuer Stil in Deutschland seinen Einzug hielt.

Ein nachträgliches Geständnis

Kassel, 28. Juni. Der Angeklagte Hidmann, der vor zwei Tagen trotz seines Bekenntnisses wegen der Tötung des nationalsozialistischen Abgeordneten Meißerschmidt zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, sollte in einer anderen Sache als Zeuge vernommen werden. Dabei benutzte er die Gelegenheit, sich bei der Staatsanwaltschaft melden zu lassen, da er etwas Wichtiges zu sagen habe. Hidmann legte dann ein volles Geständnis ab, daß er bei dem Zusammenstoß an der Garnisonskirche beteiligt gewesen sei. Er gestand weiter, daß fast sämtliche Mitglieder der „Antifa“ an der gleichen Stelle wie er gewesen seien und nannte aus dem Gedächtnis 10-12 Namen, die übrigen wolle er nennen, wenn man ihm eine Mitgliederliste der „Antifa“ vorlege. Er nannte auch denjenigen, der den todschlagenden Schlag geführt hatte mit Namen. Dieser befindet sich bereits in Schutzhaft. Hidmann erklärte weiter, die Annahme des Schwurgerichts, daß Christ, der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, den Todesstoß geführt habe, sei nicht richtig. Christ habe einen anderen Mann gestochen.

Lezte Meldungen

Der Unfriedens-Vertrag

Ein Vortrag Alfred Rosenbergs.

Berlin, 29. Juni.

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, hielt am Samstag den Versämler Diktats in der Krolloper in Berlin einen bemerkenswerten Vortrag, in dem er sich gegen den „Unfriedens-Vertrag“ wandte. Er erklärte, niemand habe das Recht, Deutschland den Vorwurf der Diskriminierung der Juden zu machen, solange eine Entwürdigung des großen deutschen Volkes durch den Versämler Unfriedens-Vertrag gebildet oder gar verteidigt werde.

Wenn in manchen Parlamenten geäußert wurde, solange in Deutschland eine Diktatur herrsche, sei eine Vertragsrevision unmöglich, so bedeuete das eine Verschleierung der klaren Sachlage. Das Revisionsrecht Deutschlands ist nirgends als mit einer besonderen Staatsform verbunden bezeichnet. Und wenn nunmehr die anderen nicht abrückten, so sind sie ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen. Sie haben also mit der Revision der Verträge begonnen, ihre eigenen Verträge verletzt, und verletzten jedes Recht, weitere Forderungen zu erheben.

Unerwartete Besprechungen

zwischen Litwinoff und Simon.

London, 28. Juni.

Der sowjetrussische Volkskommissar des Auswärtigen, Litwinoff, hat den britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, telefonisch um eine dringende Unterredung gebeten. Die Besprechung wurde umgehend angelegt und dauerte etwa eineinhalb Stunden. Ueber den Inhalt der Unterredung ist nur bekannt geworden, daß noch im Lauf dieser Woche eine weitere Zusammenkunft stattfinden wird. Soviel jedenfalls steht fest, daß Litwinoff nach der letzten Konferenz, die er mit Sir John Simon erhielt, heute früh hatte, sich mit Moustau in Verbindung gesetzt hat.

Verstärkung des Grenzaufsichtspersonals

Berlin, 29. Juni.

Zur Abwehr des Ein- und Ausfuhrschmuggels, insbesondere zur Bekämpfung der verbotswidrigen Drogenausfuhr und zur Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte wird ab 1. Juli d. Js. das Grenzaufsichtspersonal der Zollverwaltung vorübergehend verstärkt. Zu diesem werden Angehörige der SS durch Einzeldienstverträge als Hilfsdienstkräfte eingestellt und den Zollaufsichtsstellen an der Grenze zugeteilt. Sie verrichten den Dienst unter Führung von Zollbeamten und sind an einer grünen Armbinde mit Reichsadler-Wesfingchild als Hilfszollangeestellte kenntlich.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Heibig-Tränkner.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Die grüne Holztür öffnete sich, nicht weiter als einen Viertelmeter und ließ die schmale Gestalt in das Dunkel des Hauses. Martin Langhammer war ein reifer Mann, und Renate noch halb ein Kind. Wollte er sie — malen? Er — dem ihre Mutter lieb war? — Mutter Margas zog die Stirn in Falten und legte die glitzernden Finger ineinander: „Und führe uns nicht in Versuchung“ betete sie weiter und schloß ihre Bitte mit einem leisen Seufzer.

Dann Wollte sie gedankenvoll ihren Morgenmantel anlegen. Die Stunden rannen. Sie vermochte heute nichts Neues zu beginnen. Immer wieder ertrug sie ihre Augen auf dem Wege zur grünen Tür, und noch immer suchten sie vergebens. — So, ganz so, sah ich sie im Gottesdienst. Renate! Weichen Sie noch einen Augenblick, um Gottes willen, ich bitte Sie! Andacht, wunderbare Andacht!

Der Vater stand an seinem Kartentisch und zeichnete die feinen Linien des jungen Profils. Warm und traulich war's in der Werkstatt des Künstlers, der mit geschulten Händen sich die Bauernstube seines Zimmers entsprechend eingerichtet und sich sogar ein treffliches Oberlicht geschaffen hatte. Hell und klar schien der Raum, der die vielen Werke und Entwürfe des Künstlers barg und in seiner wohlthuenden Ruhe ein eigenartiges Gepräge trug und Martin Langhammers Wesen atmete.

Renate Wiegands Lippen glitzerten ein wenig, und ihr Haupt sank zur Brust. Ich — kann nicht mehr Herr Langhammer, geben Sie mich frei!

Er legte den Korbseife beiseite.

Es ist genügend, ich danke Ihnen.

Sie stand von dem Stuhl auf, den er ihr zurück gerückt, und er half ihr dabei, denn sie mußte ein wenig herumtastern. Dann sah sie ihn fragend an.

„Und — und — nun? — Was wird daraus? — Wenn meine Eltern erlauben, Vater, — daß —“

Sie erhob bittend die Hände.

„Rein Vater darf es nicht wissen, Herr Langhammer, ich bitte Sie!“

„Ist Ihr Vater so streng?“ fragte er, statt einer Antwort lächelnd.

„Streng, nein, nur — ich glaube, er würde sehr traurig sein. Wenn er erfährt, daß ich dennoch — er hatte es mir nicht erlaubt.“

Mutter Langhammer lächelte noch immer ein mildes, verzeihendes Lächeln. „Und — Mutter?“ — fragte er weiter.

„Mutter! —“ Renate sah mit einem langen Blick ins Leere. Dann schlug sie die Hände vors Gesicht.

„Ich glaube, ich habe ein Unrecht getan!“ sagte sie schluchzend.

„Sie haben einem Künstler Erlösung gebracht, nun kann ich weiter schaffen“, beruhigte er sie und nahm ihr sanft die Hände vom Gesicht.

„Sie haben auch meine Mutter gemalt, nicht das Bild, wie Vater es dabei in seinem Zimmer hat, daß Sie ihn geschenkt haben, sondern das andere, das, womit Sie verlobt geworden sind — die — Schmerzenskönigin. Kann ich das einmal sehen?“

Er sah sie mit einem langen Blick an und führte sie dann abwärts hinter einen Vorhang, wo auf einer großen Staffelei die „Schmerzenskönigin“ stand. Eine Frauengestalt mit einer dornigen Rosenkrone, ein Kreuz in der Hand, im dunklen, fliehenden Gewande, das den Hals freiließ, das sich ab von dem sommergrünen Blumenflor auf kleinen Gratzügeln. Ihr aufwärts gerichteter Blick deutete auf still überwundene Kämpfe leidgequälter Frauenherzen. Das war Valentine Wiegand.

„Es ist die Kopie des Bildes, das Original hängt in München.“

Renate vermochte den Blick nicht davon zu wenden. Zum erstenmal ging ihr die Erkenntnis auf, wie schön ihre Mutter war. Und wie von einer fremden Nacht gelenkt, glitten ihre Augen von dem Bilde zu dem Manne hinüber, der es vermocht, ihrer Mutter den Stolz zu brechen und sie zum Modell seines



Die jungen Gemüse

gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze

ganz besonders an Wohlgeschmack.

Lokales

Küroheim am Main, den 28. Juni

Peter und Paul

Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Tagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostel Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Ueberlieferung an ein und demselben Tage den Märtyrertod erlitten. Petrus gilt besonders als der Schutzpatron der Fischer. An der belgischen Küste wurden deshalb in früheren Zeiten von den Fischern am Tage Peter und Paul feste Feiern abgehalten. Namentlich die Einweihung Meeres an diesem Tage war stets ein großes Volksfest, dem die Geistlichkeit, die Behörden, Jäufte usw. teilnahmen. Wer die Petrusstatue aufgeführt hatte, galt ganze nächste Jahr als König der Peterbrüder. Werden diese Feiern heute nur noch in abgelegenen Flanderns gefeiert. In Deutschland erinnern nur noch Volksbräute an diesen Tag. In einigen Gegenden, daß man an Peter und Paul keine Arbeit verrichten, daß man alten Aberglauben sollen Gefeierten, die in der zu Peter und Paul geschritten werden, ein gutes Mittel mancherlei Krankheiten sein. Nach dem Stand der Felder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte. Auch als Wetterpropheten spielen Peter und Paul eine Rolle. So heißt es: Schön zu Paul, fällt Regen und Maul; dagegen Regen an Peter und Paul, Weinreife faul. Ununterbrochenes heißes Wetter bis zum Laurentiusfest deutet der Volksmund auf einen heißen Sommer an. Ist es von Petrus bis Laurentius dann bleibts im Winter lange weih.

Vom Heimatfest sind immer noch eine Anzahl Gemeinden nicht abgeholt. Es sind dies die Gemeinden S. S. 617 und 617 von dem Abend in der Turnhalle, sowie 6 und 203 von der Ausstellung. Letzter Abgang Samstag nachm. von 3-4 Uhr im Schützenhof. diesem Termin sind die Gewinne verfallen.

Das hiesige freiwillige Arbeitsdienstage wird am kommenden Samstagabend durch die Landes- und Kreisbehörde beauftragt. Die Arbeitsdienstage treten unter der Aufsicht der hiesigen Behörde ein. Anhaltend steigt in der Turnhalle ein vaterländischer Abend mit reichhaltigem Programm nebst Tanz. Der Eintritt beträgt nur 10 Pfennig.

Der Main ist sehr nützlich aus seinen Ufern, die gestaute Hochwassermasse an der Uferstraße überflutet und auch die Gräben über und unter dem Dries stehen zum großen Teil schon unter Wasser, desfalls ein sehr abnormer Sommer. Die Schäden, die durch die Überschwemmung würden sehr im Hochsommer bedeutende sein.

Das deutsche Lied. In der vom G. B. „Sänger“ am vergangenen Sonntag auf dem Adolf-Hilfplatz 11 Uhr zu Ehren des deutschen Liedes veranstalteten Veranstaltung waren etwa 200 Zuhörer erschienen. Sie wurden mit Schwing und Gefühl vorgetragen Liedern, die den besten Beifall zogen. Besonders gefiel das „Kapitän und Leutnant“, das den anwesenden jungen Leuten sehr gefiel. Die Veranstaltung wurde durch die deutsche Lied zu werben, glücklich gewährt.

Der neueste Wetterbericht meldet: ... So, am Sonntag wird man die Wetterholtschaften, die uns Sommer und Winter weiter künden sollen. Und beim ersten Anzeichen geht es auch schon los. Wenn Gott will, Günst erweisen. ... Die Wälder und die Berge und Seen. Verschieden sind die Ziele, gemein allen die Freude, gemeinsam ist allen auch die Erfahrung der Wanderung: im Rucksack muß das Richtige sein. Was ist und wo bekommt man das Richtige? Die Hausfrau lächelt, Vater schmunzelt, der kleine Herr und wenn sie zu tritt die heutige Anzeige von

Wertes zu machen. Was war es ihr, ihr, der Mutter, deren ges, geschlossenes Wesen ihr Leisten war, den sie voll Ewigkeit, wenn sie einmal nicht aus und ein wachte in innerer

Hatte Mutter nicht den Vater über alles lieb? Sie betrachtete noch einmal die Augen, die hier in ihrem Schmerz ihr Leid und ihre Kämpfe verrieten. Augen, die oft an ihrer Mutter gewohnte.

Dann wandte sich Renate Wiegand ab. „Wollen Sie schon heimgehen?“ fragte der Vater. Ton dieses Bedauerns berührte sie so sehr, daß sie sich kaum zu bewegen vermochte.

„Ich muß nun bald wieder meinen Dienst antreten“, sagte sie, ohne auf den Blick des Vaters zu achten. „Ich habe eine wichtige Angelegenheit.“

„Und Sie freuen sich auf Ihren Beruf?“ Er ist sehr vergnügungssüchtig, ich bewundere Sie!“ erwiderte er und sah sie an. „Kapitän Tochter einer tapferen Mutter!“

„Ich habe einen Augenblick.“

„Sich zu diesem Vornamen, sehr jung!“ sagte er und sah sie an. „Vater wollte es so, er meinte es gut, er meinte es mit allen gut und will unser Bestes, nur —“

Sie sah wieder hilflos zu ihm auf und fand doch nicht, was sie sagen sollte. Er sah sie an und nahm ihre Hände in die seinen.

„Nur?“ fragte er ermunternd. Da schwand die Fassung, das junge Gesicht blickte ihm gegenüber bewahrt und — Form vergebend, zog sie seine Hände mit den ihren an und schloß sie umarmend.

„Ich kann nicht Schwester werden, ich kann nicht. Sie mir, Meister, legen Sie ein Wort ein bei meiner Mutter, mich verstehen können, ich —“

„Sie streben nach einer anderen Richtung, Renate?“

„Ja — will — Sängerin werden.“

Waffen-Gesellschaft betrachten, die verhandelt. Denn werden: den Rucksack fällt

— Wespens- und Wespens durch Stiche Giftwunden, Ameisen, Wespen und Bienen während des Schnees durch kleine rote Wespens im Kehlloch durch Überfallen von Wespens erkrankten herbe, die schwere tödliche Verletzungen im Gesicht, namentlich der Zunge, durch empfindlich gegenüber

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

— Woher kommen die Wespens die Erdbienen zwar ihnen angebaut. Die in den Gärten von Gras und Blüten sehr rasch zu Tieren am Hofe des Hauses wurden. Bald töteten sie über dem Rhein Wespens finden. Ihr Weg nach dem Hofe. Die auf dem Hofe, auch stachelige Wespens Konstrukt; sie wurden Wespens in England eingeführt, auf dem Festland, das die aus Chile exportiert

Gemüse

ch Zusatz einiger
GGI-Würze
z besonders an
hlgeschmack.

den 28. Juni

aul

anten bürgerlichen
Apollonischen Ueber
tertod erlitten
hupatron der
b in früheren Jah
und Paul
die Einweihung
in großes Volk
Jünte usw.
hatte, galt
Peterbrüder
abgelegenen
nennen nur noch
gen Gegenden
harbeit verrichte
ruten, die in
ein gutes Mittel
m Stand der
eter und Paul
heten spielen
zu Paul, fällt
er und Paul, w
ihres Wetter von
omund auf einen
us bis Laurentius

eine Anzahl
Rummern 833,
nthalte, sowie
Lehrer Abgab
im Schützenhof
erfallen.

ienflage wird am
Landes- und Re
willigen treten
stehend steigt
end mit reichlich
tr beträgt nur

seinen Ufern
Uferstraße ist
de ober und un
chon unter W
er. Die Schö
ht im Hochsom

G.V. „Sänger
Kölz Siller
es veranstaltete
erschieden. Sie
getragenem Lie
gefiel das zw
anwesenden ju
stänlich gut
ist diese Art

et.
en, die uns
Und beim er
Wem Gott will
und die Weib
die Ziele, geme
auch die Nicht
h das Nicht
Richtige? Die
der keine Feil
Anzeige von

er Mutter, deren
den sie voll
wusste in immer
sie lieb?

die hier in
ten. Augen, die

te der Mäler und
sam, daß sie
ent antreten,“
Gesicht drückte

Er ist schon
würbte er und
en Mutter! Na

lung! „leste er
er meint es

land doch nicht
die seinen.

wand die Foll
bewahrt und
den ihren an

kann nicht. Hel
meiner Mutter, die

ang, Renate!

Wespen- und Bienenstiche. Zahlreiche Gliederfüßer
durch Stiche Giftwirkungen erzeugen, z. B. Spinnen,
Ameisen, Wespen und Bienen. Spinnenstiche erfolgen
Nacht während des Schlafes und machen sich am anderen
Morgen durch kleine rote juckende Knötchen bemerkbar, die
Wunden übergehen, vereitern und geschwürig zerfallen.
Bienenstiche im Kehlkopf können zu Erstickungsfällen führen.
Nebenwirkungen von Wespenstichen kann der Tod
durch Überfall von Wespenstichen werden. Bienenstiche können
schwere tödliche Vergiftungen hervorrufen, wenn der
Stich ins Gesicht, namentlich in die Lippe erfolgt oder eine
Narbe trifft. Die Zügel sind größtenteils nicht oder sehr
wenig empfindlich gegenüber dem Bienenstich.

Woher kommen die Erdbeeren? Griechen und Römern
kamen durch Stiche Giftwirkungen erzeugen, z. B. Spinnen,
Ameisen, Wespen und Bienen. Spinnenstiche erfolgen
Nacht während des Schlafes und machen sich am anderen
Morgen durch kleine rote juckende Knötchen bemerkbar, die
Wunden übergehen, vereitern und geschwürig zerfallen.
Bienenstiche im Kehlkopf können zu Erstickungsfällen führen.
Nebenwirkungen von Wespenstichen kann der Tod
durch Überfall von Wespenstichen werden. Bienenstiche können
schwere tödliche Vergiftungen hervorrufen, wenn der
Stich ins Gesicht, namentlich in die Lippe erfolgt oder eine
Narbe trifft. Die Zügel sind größtenteils nicht oder sehr
wenig empfindlich gegenüber dem Bienenstich.

Aus der Umgegend
Frankfurt a. M. (Keine Pension für den
ehemaligen Oberbürgermeister.) Von den national-
sozialistischen Stadträten wird der Antrag gestellt, die Pen-
sionierung an den früheren Oberbürgermeister Dr. h. c.
H. H. H. einzustellen. In der Begründung heißt es u. a.,
H. H. H. habe durch seine großartigen Verdienste um die
Stadt Frankfurt a. M. der Stadt eine große finanzielle Last
aufgebürdet, daß selbst bei eifriger
Arbeit noch viele Generationen unter diesem Druck arbei-
ten müssen. Die Meinung der Antragsteller gehe dahin,
daß die Sperrung der Pension nur ein erster Schritt sei,
um H. H. H. zur Rechenschaft zu ziehen. Die Beschlagnahme
des Vermögens müsse folgen. Es sei dringend erforderlich,
das Vermögen zu beschlagnahmen. Zahlreiche andere Städte,
wie z. B. Köln, würden sicher diesem Beispiel folgen.
Die Zustimmung des Magistrats soll dieser Antrag unver-
züglich der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden.

Frankfurt a. M. (Deutschnationaler Stadt-
verordneter geht zur NSDAP.) Der Stadtverord-
nete Stein hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen
Stadtverordnetenversammlung und hat in einem Schreiben
an die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion ge-
äußert, daß er in die Fraktion der NSDAP. ein-
treten wolle. Stein begründet seinen Austritt damit, daß
die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion nur unter der klaren, zielbe-
stimmten Führung des Volkstanzlers Adolf Hitler zu errei-
chen sei.

Wiesbaden. (Erstschöpf aufgefunden.) In
einem Wald bei Wiesbaden wurden heute in einem Wald-
stück in der Nähe der Leichterhöhle der 45jährige
Karl Frank aus Frankfurt a. M. aufgefunden. Ob
Anfall oder Selbstmord vorliegen, konnte noch
nicht festgestellt werden, da Frank, der nach dem Städti-
schen Krankenhaus gebracht wurde, noch nicht vernunftun-
fähig ist. Wie es heißt, soll Frank zwei Tage im Wald
geblieben haben.

Bad Homburg. (Jagd ausstellung und
Wettbewerb.) Die Kurverwaltung Bad Hom-
burg veranstaltet in der Zeit vom 25. bis 27. August ein
Jagdtauben-Wettbewerb mit einer Reihe von
Tauben-Ehrenpreisen. Damit verbunden ist eine Aus-
stellung von Jagdtrophäen und Jagdausrüstungsgegenstän-
den im Kurhaus.

Hersfeld. (Beseitigung eines Eberdenk-
mals.) Das Eberdenkmal in den Anlagen ist abgebro-
chen worden.

Bad Ems. (Ein tödlicher Schlag.) Ein hiesi-
ger junger Mann verlegte seinem Mädchen, das ihm Vor-
würfe machte, weil er sich den ganzen Sonntag nicht
in der vergangenen Nacht zu einer größeren Volksdemon-
stration gegen die als Separatisten bekannten Personen.
Größere Menschenmengen demonstrierten zwischen ein und
drei Uhr vor den Wohnungen und Geschäftsläden der Se-
paratisten. Die Polizei mußte einschreiten und die Se-
paratisten in Schutzhaft nehmen, um sie vor dem empörten Volk
zu schützen. Die in Schutzhaft genommenen Personen wer-
den wahrscheinlich ins Konzentrationslager nach Ostfriesen
gebracht.

Oppenheim. (Eine treue Dienerin.) Die seltsame
Tatsache, daß eine Frau 60 Jahre bei einer Familie tätig
ist, verdient in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Seit
sechs Jahrzehnten verleiht Fräulein Anna Reichel im Hause
Matthias Lichtner treu und zuverlässig ihre Arbeit.

Marburg. (Der Protokoll der Marbur-
ger Braunen Messe.) Der Oberpräsident der Pro-
vinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, hat das Pro-
tokoll der hiesigen Braunen Messe übernommen.

Gießen, 29. Juni. Vor der hiesigen Großen Straf-
kammer hatte sich ein wegen Diebstahls schon oft vorbe-
strafter Kaufmann zu verantworten, der sich als gewerbs-
mäßiger Hoteldieb betätigte. Aus einem Hotelzimmer hatte
er 500 Mark Bargeld und einen Reiskreditbrief über 1200
Mark gestohlen, wofür er vom Giesener Schöffengericht
wegen Rückfalldiebstahls eineinhalb Jahre Zuchthaus er-
halten hatte. Ihm war diese Strafe zu hoch, der Staats-
anwaltschaft war sie zu niedrig, so daß beide Berufungen
einlegten. Die Große Strafkammer verwarf die Berufung
des Diebes und erhöhte die Strafe von eineinhalb Jahren
auf zwei Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte wird sich me-
gen weiterer Diebstähle auch noch vor anderen Gerichten
zu verantworten haben.

Gefängnis für einen Heiratschwindler
Frankfurt a. M. Der Kaufmann Balduin Meißner
lernte durch ein Inserat ein heiratslustiges Mädchen aus
dem Badischen kennen, dem er die Ehe versprach. Er gab
sich als Steuerberater aus und tat sehr verliebt. Unter
allerhand Vorwänden entlockte er der Braut die gesamten
Ersparnisse von 2500 Mark, für die er angeblich Mobiliar
für die Wohnung kaufen wollte, die man beziehen sollte.
Noch während er mit dem Mädchen in Verbindung stand,
verheiratete er bereits mit einer anderen Person, die sich spä-
ter mit ihm „wirklich“ verlobte. Mit der Hochzeit wird es
aber noch Zeit haben, denn das Kleine Schöffengericht be-
urteilte dem Heiratschwindler zunächst zwei Jahre Gefäng-
nis und drei Jahre Ehrverlust auf.

Aus dem hessischen Staatsdienst entlassen.
Darmstadt. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. April
1933, § 4, wurden mit Wirkung vom 22. Juni aus dem
hessischen Staatsdienst entlassen: Ministerialrat Friedrich
Wilhelm Diehl, Darmstadt, Ministerialrat Jakob Jung,
Darmstadt, Oberregierungsrat Wilhelm Heinrich, Darm-
stadt, und Oberprüfer Karl Friedrich, Darmstadt. Auf
Grund des gleichen Gesetzes, § 5, Absatz 2, wurde mit Wir-
kung vom 1. Juli Ministerialrat Hoffmann in Darmstadt
auf sein Nachsehen in den Ruhestand versetzt.

Darmstadt. (Genehmigte Lotterie.) Der Mi-
nister des Innern hat im Gebiete des Volksstaates Hessen
genehmigt: Zweite Reihe der 9. Geldlotterie zur Erhaltung
und Wiederherstellung des Freiburger Münsters; Zie-
hungstermin: 31. Juli.

Darmstadt. (Kraftpost Darmstadt — Rhein.)
Die Kraftpost Darmstadt — Rhein verkehrt seit beendeter
Instandsetzung der Straße Geinsheim — Kornland wieder
fahrplanmäßig bis zum Rhein.

Darmstadt. (Gaschuhlehrgang für Frauen.)
Der erste Gas- und Luftschuhlehrgang für Frauen und
Mädchen beginnt am 7. Juli, 20 Uhr, im Schulsaal des
Hofenbäuerischen Schlosses. Der Andrang ist so stark, daß
nicht alle Angemeldeten zum ersten Kursus eingeladen
werden können. Für den zweiten Männerkursus, der Ende
Juni beginnt, sind noch einige Plätze frei.

Ober-Ramstadt. (Kommissarischer Ortskran-
kenkassenvorstand.) Durch Verfügung des
Vorstandes des Kreisamts-Versicherungsamts Darmstadt
wurde Fabrikant Georg Adam Rischer mit sofortiger Wir-
kung mit der Vernehmung der Geschäfte des Vorstehenden der
besonderen Ortskrankenkasse Ober-Ramstadt kommissarisch
beauftragt.

Schwannheim. (Ein Lebensmüder.) An der im
Wald gelegenen Kreuzung der Landstraßen Schwannheim
— Jägersburg — Langwaden wurde ein in den fünfziger
Jahren stehender Mann in guter Kleidung an einem Baum
erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde trug einen braunen
Rock; einen blauen Arbeitskittel fand man in der Nähe an
einem Baum hängen. Die Personallisten des Erhängten sind
noch nicht ermittelt.

Arnsheim. (Unter das Auto geraten.) Das
fünfjährige Söhnchen des Arbeiters Philipp Faust wollte
vor einem Auto die Straße überqueren, wobei es vom
Auto erfasst und überfahren wurde. Die Räder gingen dem
Kind über Kopf und Beine, so daß es schwere Verletzungen
erlitt.

Mainz. (Demonstration gegen Separati-
sten.) Der Separatistenprozeß, der kürzlich am hiesigen
Amtsgericht stattfand, wobei der Privatkläger, der Schreib-
materialienhändler Morys, durch Gerichtsurteil als Se-
paratist und Volksverräter bezeichnet wurde, und der in Vor-
scheidung einer für ihn unangenehmen Situation noch vor
Verkündung des Urteils aus dem Gerichtssaal verschwand
und sofort ins Saargebiet flüchtete, hat große Erregung bei
der Mainzer Bevölkerung ausgelöst. Die Erregung führte
in der vergangenen Nacht zu einer größeren Volksdemon-
stration gegen die als Separatisten bekannten Personen.
Größere Menschenmengen demonstrierten zwischen ein und
drei Uhr vor den Wohnungen und Geschäftsläden der Se-
paratisten. Die Polizei mußte einschreiten und die Se-
paratisten in Schutzhaft nehmen, um sie vor dem empörten Volk
zu schützen. Die in Schutzhaft genommenen Personen wer-
den wahrscheinlich ins Konzentrationslager nach Ostfriesen
gebracht.

Oppenheim. (Eine treue Dienerin.) Die seltsame
Tatsache, daß eine Frau 60 Jahre bei einer Familie tätig
ist, verdient in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Seit
sechs Jahrzehnten verleiht Fräulein Anna Reichel im Hause
Matthias Lichtner treu und zuverlässig ihre Arbeit.

Rechnungen für Lieferungen an den Staat.
Darmstadt, 28. Juni. Auf Wunsch des Herrn Reichs-
ministers für Finanzen ist in Anpassung an die entsprechen-
den Reichsbestimmungen mit Wirkung vom 1. Juli 1933
angeordnet worden, daß alle Auszahlungsanordnungen (Zah-
lungsanweisungen) von der ausfertigen Behörde usw. der
für ihren Sitz örtlich zuständigen Finanzkasse unmittelbar zur
Zahlungsleistung zuzuleiten sind. Eine Auszahlung der
Anweisungen an die Empfangsberechtigten (Lieferanten, Hand-
werker usw.) ist nicht mehr statthaft.

Vor Zurücknahme der evangelischen Klage
Berlin, 28. Juni.
Es ist damit zu rechnen, daß die maßgebenden kirch-
lichen Gremien einen Beschluß auf Zurücknahme der Klage
vor dem Staatsgerichtshof fassen werden, die der des Amtes
enthobene Oberkirchenrat in Berlin wegen des Vorgehens
des preussischen Kultusministers eingereicht hatte.
Für Mittwoch sind sämtliche Generalsuperintendenten zu
einer Besprechung der neuen Lage in den evangelischen
Oberkirchenrat nach Berlin einberufen worden. Von dieser
Tagung sind entscheidende Beschlüsse auch hinsichtlich der
Klage zu erwarten. Im übrigen wird in maßgebenden
Kreisen darauf verwiesen, daß der Staatskommissar für die
Kirche, Jäger, bereits zum Ausdruck gebracht hat, daß
die Methoden des Vorgehens mit Klagen beim Staatsgerichts-
hof jetzt nicht mehr anwendbar sind.

Auflösung der Staatspartei
Berlin, 28. Juni. Die Reichsführung der Deutschen
Staatspartei erläßt folgende Erklärung: Die Deutsche
Staatspartei wird hiermit aufgelöst.
Nachdem das Betätigungsverbot auf die Staatspartei
ausgedehnt wurde und diese Partei überhaupt keine Rolle
mehr spielte, war ihre Auflösung eine Selbstverständlichkeit.

Kommt Henderson nach Berlin?
London, 28. Juni. Verschiedene Blätter melden, Hen-
derson habe die Absicht, bis zum Oktober mehrere euro-
päische Hauptstädte zu besuchen, um in privaten Unterhal-
tungen womöglich eine Einigung über die Abrüstungsfrage
zustandzubringen. Er werde demnächst nach Paris und
Paris gehen, hierauf nach Rom und zuletzt nach London.

Für die deutschen Juden
Eine Versammlung in London.
London, 28. Juni.

Eine von zahlreichen Mitgliedern des Ober- und Un-
terhauses und Vertretern des politischen und öffentlichen
Lebens besuchte Versammlung in Queens Hall in London
war als abermaliger Protest gegen die angeblich schlechte
Behandlung der Juden in Deutschland gedacht.

Lord Bismarck eröffnete die Versammlung mit einer
Ansprache, in der er einleitend betonte, die Versammlung
sei von Personen veranstaltet, die Deutschland wohl-
wollend gegenüber ständen. Der Redner richtete an die
deutsche Regierung die Aufforderung, sich bewußt zu sein,
wie ernst man die Maßnahmen gegen die Juden im Aus-
lande betrachte.

Der Erzbischof von Canterbury erklärte, der
Grad des guten Willens, den man dem deutschen Volke zu-
zeigen in der Lage sei, hänge davon ab, daß die Juden in
Deutschland nicht bedrängt würden. In einer von dem
Erzbischof Canterbury eingebrachten Entschließung werden
die von den Rednern vorgebrachten Gesichtspunkte noch-
mals zusammengefaßt.

Estland gibt den Goldstandard auf
Reval, 28. Juni. Das estnische Parlament hat die Los-
lösung der Währung vom Golde beschlossen. Der Beschluß
wird sofort durchgeführt werden, wobei eine Angleichung
des Kurses an den Kurs der schwedischen Krone vorgesehen
ist. Die Einschränkungen im Devisenverkehr bleiben vor-
läufig bestehen. Der Abgang vom Goldstandard erfolgte
zum Zwecke einer Belebung des Ausfuhrhandels.

Aus Westdeutschland
Koblenz. (Rahunfall auf dem Rhein.) An einem
zu Tall kommenden Schleppzug rief beim Aufdrehen an der
Pallendorfer Brücke das Schleppseil, und der mit Stab-
gütern beladene große Lastkahn „Wistend“ trieb hilflos in
der wilden Strömung des Rheines ab. Dabei rannte er
mit einem Lastkahn zusammen, der zu einem zu Berg kom-
menden Schleppzug gehörte. Der „Wistend“ zog sich dabei so
schwere Beschädigungen zu, daß er zu sinken begann und
sich ans Ehrenbreitsteiner Ufer retten mußte, um nicht ganz
unterzugehen.

Koblenz. (Notlandung eines Wasser-Flug-
zeugs.) Das zweimotorige Wasserflugzeug D 2489 mußte
wegen eines kleinen Defektes in der Nähe von Span auf
dem Rhein niedergehen. Ein Proviantkahn schleppte das
Flugboot nach Koblenz, wo es im Hafen verankert wurde.
Das Flugzeug befand sich auf einem Übungsflug von
Friedrichshafen nach Warnemünde.



Billig und gut

Kaiser's Schokoladen, Pralinen, Bonbons,
Erfrischungswaffeln, Puddings, Fruchtsäfte.
Kaiser's Kaffee von RM 2.- d. Pfd. an.
Die viel gekauften Spezialsorten zu
2.40 und 3.- bieten etwas Besonderes!

...und alle trinken den guten Kaffee von KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Tier. (Flugblätter auf der Straße gefunden.) In verschiedenen Orten in der Umgebung von Trier wurden kommunistische Flugblätter auf den Straßen ausgelegt, die auf einem Verteilungsapparat hergestellt waren. Die Polizei nahm drei Personen in Wieser fest, die im Verdacht stehen, die Blätter verbreitet zu haben.

Eusdorf (Saar). (Unter den Rädern des Zuges.) Von einem von hier nach Bous abgehenden Personenzug wurde ein Mann auf offener Straße überfahren und getötet. Dem Unglücklichen ist der Kopf vom Rumpfe getrennt und ein Bein abgefahren worden. Bei dem Toten fand man keinerlei Ausweispapiere, ebenso kein Geld; es wird vermutet, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Neues aus aller Welt

Giftmörderin abermals vor Gericht. Am 21. Dezember 1932 wurde vom Schwurgericht Passau die 45-jährige Bauersechse Frau Theresie Strahl wegen Giftmordes an ihrem ersten Ehemann zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht verwies den Fall zur nochmaligen Verhandlung nach dem Schwurgericht Passau. Die neue Hauptverhandlung begann nun. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, ihrem ersten Ehemann durch Beimengung eines Giftes, wahrscheinlich Arsen, zu den Speisen mit Überlegung ums Leben gebracht zu haben. Wie in der ersten Verhandlung, stellte auch diesmal die Angeklagte jede Schuld entschieden in Abrede.

Zwei Tote bei Autounfall. Morgens gegen 4.30 Uhr ist auf der Reuther Landstraße ein mit fünf Personen besetzter Personentraktor schwer verunglückt. In einer scharfen Kurve verlor die Lenkerin die Gewalt über den Wagen, der ins Schleudern geriet. Außer der Fahrerin des Wagens wurden sämtliche Insassen schwer verletzt. Auf dem Transport starb einer, ein Kaufmann aus Rempen. Ein 32-jähriges Fräulein ist im Laufe des Tages ebenfalls seinen Verletzungen erlegen.

Mit dem Regenschirm in ein Auto gelaufen. In Göggingen lief die sechsjährige Volksschülerin Frieda Weithaupt mit dem offenen, nach vorne gerichteten Regenschirm in ein Personentraktor und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Gaserplosion in Wien. In der Wohnung eines Stuhlsetzers in Wien ereignete sich eine Explosion. Zwei junge

Leute wurden erheblich verletzt. Die beiden Verletzten geben an, daß sich die Explosion infolge ihrer Manipulation an einem Gasmesser ereignet habe.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Reichsrauh-Produktenbörse vom 28. Juni. An der Börse notierten: Weizen, inl. 21 bis 21.25; Roggen, inl. 17.75; Sommergerste 18.25 bis 19.75; Futtergerste 16.50 bis 17.75; Hafer, inl. 15.50 bis 15.75; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 31.25; Weizenmehl, Spezial Null, Inlandsmahlung 30.75; Roggenmehl 24; Futtermehl 10.75; Weizenkleie, fein 8.50; grob 9; Viertreiber 11.25 bis 11.50; Trodenstängel 7.75; Malzkeime 11 bis 11.50; Erbsenmehl 12; Palmkuchen 9; Sojabohnen 9.50; Leinwandmehl 12; Speisefarbstoffe, neue 8.75 bis 9; Weizen 4.75 bis 5; Luzerne 5.50 bis 5.75; Stroh, drahtgepreßt 2.80 bis 3 Mark; alles pro 100 Kilogramm.

Frankfurter Produktenbörse vom 28. Juni. Es notierten: Weizen 20.50; Roggen 17.50; Hafer 15.25 bis 15.50; Weizenmehl, südd. und niederh. 30 bis 31.25; Roggenmehl 23.75 bis 25.25; Weizenkleie 8.50; Roggenkleie 9 bis 9.10; das übrige gestiegen. Alles per 100 Kilogramm. — Tendenz: befehl.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Die Kontrollanten der Wohlfahrtswerklosen werden am Samstag, den 1. Juli 1933, vormittags von 7.30 bis 8.30 Uhr auf der Volkshauswache ausgegeben. Die Karten sind bestimmt in dieser Zeit abzuholen. Ohne Vorlage der Karte zählt die Gemeindefürsorge keine Unterstützung. Flörsheim am Main, den 28. Juni 1933.

Der Bürgermeister: J. B. Dr. Stamm, Beigeordneter.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Freitag 7 Uhr hl. Messe für Jos. Adam i. (Alth.), 7 Uhr Amt Matt. Jahramt für Barb. Klein.
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Kath. Flörsheimer, 7 Uhr Amt für Frau Lehter H. Schmitt.

Israelit. Gottesdienst i. Flörsheim, Eddersheim.
Samstag, den 1. Juli 1933. Sabbat: Sabbat.
8.00 Uhr Vormittagsgottesdienst,
9.00 Uhr Morgengottesdienst,
5.00 Uhr Minchagabot,
9.40 Uhr Sabbatausgang.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programm-
6 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten;
7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserhandball;
11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen;
12 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Mittags-
14 Nachrichten; 14.10 Werbesong; 15 Gießer-
bericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.20 Zeit, Wetter;
16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht vom Tag;
Stunde der Nation.

Freitag, 30. Juni: 14.20 Jeder hört zu; 15.20 (der Zeitvertreib; 18.45 Vortrag; 18.55 Johann (Vorlesung; 20. Sonderabend; 20.10 Unterhaltung; 20.45 Deutsches 5 Minuten; 21. Zwischensendungen; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 1. Juli: 10.10 Schulfunk; 14.30 Zeit; 15.30 Jugendstunde; 18.30 Junge deutsche Zeit; 18.50 Kurzbericht vom Tag; 20. Nachrichten; von Richard Strauß; 22.30 Zeit, Nachrichten, Wetter; 22.45 Nachtmusik.

1902er

Sonntag Abend monatliche Zusammenkunft bei Kamerad Weibacher (Johannis- und Sonnenwendfeier) um 11 Uhr große Überraschung.
Der Vorstand.

KOSTENLOS

Intern wir jett. Kassen eine Probe von einem offiziellen Programm.
S. R. 3
10d. w. d. Rundfunk-
Schreiben Sie sofort an:
18 Z. FRANKFURT AM
Main, Schillerstraße 21.

Für die Einmachzeit

bewährte Zutaten von

Fröslin

Kristallzucker	10 Pfd. 360	Pfd. 36
Vikt. Kristallzucker	4.10	41
Essig Essenz hell und dunkel	Fl.	60
Speise Essig ölen	Liter	20
Wein Essig ölen	Liter	40
Gurken-, Melitz-, Citronen-Essig	zu bekannten Preisen.	
Opekta	große Fl. 1.53, kleine Fl.	86
Glashaut	Rolle	35
Salizylpapier	Rolle	10
Einmachhilfe	Beutel	07
Garantol	Päckchen	35

Ferner empfehlen wir:

Pflirsich	Pfund	32
Susinen	Pfund	32
Aprikosen	Pfund	38
Kirschen	Pfund	18
Limburger Käse m. Rinde	1/4 Pfund	08
Limburger Käse o. Rinde	1/4 Pfund	10
Schweizerkäse salzig	1/4 Pfund	25
Edamerkäse 40%	1/4 Pfund	18
Holst. Plockwurst	1/4 Pfund	26
Holst. Cervelatwurst	1/4 Pfund	28
Bierwurst	1/4 Pfund	24
Dörrfleisch mager	1/4 Pfund	25
Speck fetter	1/4 Pfund	20
Feinste Marken-Butter	1/4 Pfund	34
Molkerei-Butter	1/4 Pfund	36

Deutsche Frisch Eier
10 Stück 76 und 88

Fröslin

Flörsheim a. M. Grabenstrasse 18

ALLE FARBEN!

trocken und streichfertig

SÄMTL. LACKE

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Leim, Kreide, Gips, Pinsel und alles was der Tüncher braucht, kaufen Sie gut u. billig bei

Burkh. Flesch, Hauptstr. 31, Tel. 94

Regen-Schirme
in solider Ware zu billigsten Preisen empfiehlt
Hermann Schütz
Drechslermeister
Vederziehen und alle Reparaturen werden von mir sauber u. fachgemäß ausgeführt

Kostenlos

sendet der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gegen Einsendung von 10 Pfennig für Porto umschaffenen Interessenten ein etwa 100 Seiten starkes, mit vielen ein- und bunten Bildern und acht Kunstbeilagen geschnittenen Probeheft seiner

Westermanns Monatshefte

Sie fordern Sie es noch heute an, Sie werden von dem herausragenden wissenschaftlichen und bildlichen Inhalt überrascht sein. 7

Vier von den Quitzows



Roman von F. v. Zabelitz
IN DER WOCHE

Einmach-Zucker Latscha-Zucker

die Hausfrau weiß, warum

Einmachhilfe	Beutel 07
Gelatine weiß und rot	Beutel 12
Salizyl-Pergament	Rolle 12
Cellophan	Beutel 22
Opekta	

Besonders preiswert:

Eierbruch-Makkaroni	Pfund 36
Tomatenmark 1/2 Dose	2 Dosen 45
Tomatenmark 1/4 Dose	2 Dosen 25
Latscha Pudding-Pulver	
Vanille- u. Mandelgeschmack	Beutel 6
Schokolade-Geschmack	Beutel 6
Weizengrieß	Pfd. 24
Hartweizengrieß	Pfd. 26
Tafelreis	2 Pfd. 35
Milchreis	Pfd. 22

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Bessere
Neubaumwohnung 3 Zimmer u. Küche
komplett eingerichtetes Bad per sofort zu vermieten.
Grabenstraße 60

3 Zimmer u. Küche
oder 2 große Zimmer, im Zentrum, in der Nähe der Hauptstr. gelegen.
Offerten unter an den Verlag